

# **Pädagogisches Konzept der OGATA-Fledermäuse (Wahlscheid)**

## **Voraussetzungen**

Kinder im Grundschulalter brauchen ein vertrautes Umfeld, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen, sowie eine Umgebung, die ihnen die Freiheit zur eigenständigen Entfaltung lässt. Sie sollen angeregt werden, ihre Umwelt zu erkunden, neugierig zu sein und Erfahrungen zu machen, die sie in ihrem Entwicklungsprozess fördern.

Viele Lernprozesse finden in der Gruppe statt. Dort treffen Menschen zusammen, die nach verschiedenen Norm- und Wertvorstellungen leben. Die Kinder haben in der Gruppe die Möglichkeit, ihre sozialen Kompetenzen zu stärken.

In der Offenen Ganztagschule sollen die Kinder klare Strukturen und Regeln vorfinden, an denen sie sich orientieren können. Gleichzeitig sollen den Kindern entsprechend ihrem Alter und ihrer Einsichtsfähigkeit weite Bereiche an eigenständigen Entscheidungen zugestanden werden.

## **Die Rolle der/des Erzieher/in**

Ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder als gleichwertige Personen anzuerkennen und respektvoll mit ihnen umzugehen.

Die Erziehenden sollen jedes einzelne Kind in seiner Eigenheit wahrnehmen und akzeptieren. Es soll ernst genommen und verstanden werden. Die Stärken der Kinder sollen erkannt und gefördert werden.

Jedem Kind soll vorurteilsfrei und respektvoll begegnet werden.

Zum Schutze der Gemeinschaft und zur Orientierung des Kindes werden Regeln aufgestellt, die für alle verbindlich sind. Dabei ist die Schulordnung die Rahmenvorgabe, auf der situativ bedingte Konkretisierungen basieren.

Jedem Kind wird geholfen, seinen Standpunkt innerhalb der Gruppe zu finden und mit berechtigten Anliegen Gehör zu finden. Grundformen der Demokratie wie Meinungsbildungsprozesse, Mehrheitsbeschlüsse u.ä. sollen von den Kindern erlernt und akzeptiert werden.

Die Erzieher/innen sollen ihre Standpunkte und Handlungen begründen können und in der Lage sein, sich ggf. auch kritisch mit ihnen auseinander zu setzen.

Das pädagogische Handeln soll konsequent und nachvollziehbar sein, die Person der/des Erzieher/in soll durch eigenes Vorbild authentisch sein.

Die Erzieher/innen begleiten die Kinder auf einem wichtigen Lebensabschnitt und vermitteln ihnen Kompetenzen für das weitere Leben. Erziehung versteht sich als Förderung.

Wichtig ist es weiter, dass eine kindgerechte Atmosphäre geschaffen wird, in der sich die Kinder wohl fühlen und gerne ihren Tag verbringen.

Die Rolle als Erzieher/in beinhaltet ständiges Hinterfragen und Reflektieren der eigenen Handlungen und Haltung, die Suche nach neuen Ansatzmöglichkeiten und Methoden, die das Wohl des Kindes fördern.

## **Pädagogischer Ansatz**

In der Offenen Ganztagschule wird nach dem situationsorientierten Ansatz gearbeitet. Die Erzieher/innen orientieren sich an der Lebenssituation der Kinder und der Gruppe, an aktuellen Fragestellungen, Interessen und Neigungen.

In dieser Zeit ist den Kindern die gleichgeschlechtliche und gleichaltrige Gruppe sehr wichtig. Es geht darum, seine Position in der Gruppe zu finden und soziale Kompetenzen

zu erwerben. Deshalb soll ausreichend unverplante Zeit bleiben, diese Erfahrungen in der Kindergruppe zu machen.

Zugleich brauchen die Kinder erwachsene Bezugspersonen, um sich zu orientieren. Sie suchen nach Anregungen und neuen Erfahrungen, sie haben Lust zu lernen.

Die familiäre Situation der Kinder soll Hintergrund der Arbeit sein. Insbesondere ist die wachsende Anzahl der Kinder aus Ein-Eltern Familien und aus Familien mit niedrigem Einkommen bzw. unsicheren finanziellen Verhältnissen zu berücksichtigen. Diese Kinder brauchen besonders viel Halt und Sicherheit. Ebenso brauchen diese Eltern besondere Unterstützung und sollen kompetent beraten werden können.

Die Kinder fordern Gerechtigkeit. Sie wollen gerecht behandelt werden und möchten wissen, was Recht und Unrecht ist. Gleichzeitig differenzieren sie stärker: Es gibt nicht mehr nur „Gut und Böse“ und „Richtig und Falsch“. Mit zunehmendem Alter wird immer stärker unterschieden zwischen Realität und Fantasie.

All das bildet den Hintergrund für die pädagogische Arbeit und die Planung.

Ausgangspunkt der Planung ist die Beobachtung der Kinder. Aus dem

Voranbeschriebenen und den aktuellen Beobachtungen entsteht eine Situationsanalyse.

Daraus ergeben sich einige Fragestellungen:

Wo liegt das derzeitige Interesse der Kinder?

Wo treten gehäuft Probleme auf?

Worin können die Gründe dafür liegen?

Wie können die Erzieher/innen unterstützend einwirken?

Dann folgt eine Zielbestimmung:

Mit Angeboten das vorhandene Interesse der Kinder aufgreifen und vertiefen.

Kompetenzen vermitteln.

Eventuell Verhaltensänderungen bei Kindern anstreben.

Kindern bei den Lösungsversuchen ihrer Probleme Hilfestellung geben.

Angebote, die aus der Situationsanalyse entstehen, werden im Team koordiniert.

## **Das einzelne Kind in der Gruppe**

Vom Kindergarten zur Schule ist es für jedes Kind ein großer Schritt. Es lernt langsam eigenständiger zu werden und sich von Erwachsenen zunehmend abzulösen. Die Arbeit mit dieser Altersstufe wird nachhaltig dadurch geprägt, dass die Kinder immer mehr Entscheidungen selbständig treffen möchten. Sie sind bestrebt, als gleichwertige Personen anerkannt zu werden. Ihre Meinung soll Gehör finden. Durch positive Erfahrungen wachsen Vertrauen und Zutrauen in gleichem Maße.

Jede Gruppe kann als Gemeinschaft nicht ohne Regeln funktionieren. Das schränkt das einzelne Kind ein, auch wenn es die Gemeinschaft als Bereicherung erlebt. Viele individuelle Bedürfnisse, z.B. nach Ruhe, Zuwendung oder „laut sein“ und Toben, kann das Kind in der Gruppe nicht uneingeschränkt ausleben. In diesem Spannungsfeld zwischen individuellen und gemeinschaftlichen Bedürfnissen steht das Kind.

Das Akzeptieren und Einhalten von Gruppenregeln und die Rücksichtnahme auf Andere fördern das für das menschliche Miteinander so wichtige, soziale Verhalten. Jedoch erfordert es von den Kindern täglich eine enorme Anpassungsleistung.

Die Aufgaben der Erzieher/innen ist es, das Kind in dieser Anpassungsleistung zu unterstützen. Sowohl das Kind muss mit seinen individuellen Bedürfnissen wahrgenommen werden, als auch die Interessen der Gruppe. Beides muss in Einklang gebracht werden.

Das bedeutet, sich für das einzelne Kind Zeit zu nehmen, zu zu hören, Befindlichkeiten wahrzunehmen und echtes Interesse zu zeigen. Zugleich soll Toleranz für die Bedürfnisse der Anderen geweckt und die erforderlichen Regeln für ein Zusammenleben in der Gruppe vermittelt werden.

Jedes Kind ist ein Mensch mit eigenen Bedürfnissen, Wünschen, Befürchtungen, einer eigenen Geschichte und einem eigenen familiären Hintergrund und soll so wahrgenommen werden.

### **Die offene Arbeit**

Innerhalb der Offenen Ganztagschule soll es immer die Möglichkeit geben, dass Kinder unabhängig von ihrer Gruppenzugehörigkeit Kontakt mit den anderen Kindern haben.

Ältere und jüngere Kinder haben die Gelegenheit der Begegnung und damit die Chance, voneinander zu lernen.

Die Zugehörigkeit zu einer Gruppe dient der Orientierung. Darüber hinaus sollen Angebote und Arbeitsgemeinschaften je nach Ziel und Ausrichtung gruppenübergreifend stattfinden.

Die Einrichtung öffnet sich zudem nach außen. Besucherkinder und Eltern sind willkommen. Die Räume stehen am Vormittag nach Absprache der Schule zur Verfügung.

### **Kindermitwirkung**

Mitverantwortung und Eigenverantwortlichkeit sind konzeptioneller Bestandteil der schulischen Arbeit und im Schulprogramm verankert.

Kinderpartizipation ist ein wichtiges Instrument, um Kinder zur Verantwortung und Selbständigkeit zu erziehen. Sie sollen erfahren, dass sie ihre Umgebung mitgestalten können.

Möglichkeiten der Partizipation sind:

Sich artikulieren, die eigene Meinung vertreten und sich mit den Erzieher/innen oder anderen Kindern darüber auseinandersetzen.

An Konfliktlösungen beteiligt sein, eigene Vorschläge zur Streitschlichtung entwickeln.

Vorschläge für Regeln, gemeinsam mit anderen Kindern Regeln aushandeln.

Den oder die Spielpartner frei wählen.

Entscheiden, was man isst und wie viel.

Entscheiden, wo man spielt, sofern sich an die bestehenden Absprachen gehalten wird.

Eigene Vorschläge für AGs und Angebote machen.

Eigene Vorschläge zur Raumgestaltung machen.

### **Raumausstattung**

Die Räume sind kindgerecht eingerichtet. Sie sind funktional und weisen dennoch eine gemütliche Atmosphäre auf. Die Räume sollen den Kindern die Möglichkeit zur Ruhe und Entspannung bieten und gleichzeitig Gelegenheit zum Spielen, Bewegen, Erkunden und Zusammensein. Die Einrichtung der Räume orientiert sich an der freizeitpädagogischen Ausrichtung der Offenen Ganztagschule.

Folgende unterschiedliche Funktionsbereiche sind in jeder Gruppe vorhanden:

Kreativecke

Gemütliche Lesecke

Konstruktionsecke

Tische für Gesellschaftsspiele

Darüber hinaus hat jede Gruppe einen Schwerpunktbereich, der in besonderer Weise und möglichst großzügig ausgestattet ist. Dieser Bereich wird gruppenübergreifend im Freispiel und in Angeboten genutzt.

### **Gestaltung der Räume**

Die Kinder sollen sich in den Räumen wohl fühlen; dabei steht der Aufforderungs- und Lerncharakter im Vordergrund.

Bei der Dekoration der Räume werden Bastelarbeiten und Bilder der Kinder berücksichtigt. Diese dienen maßgeblich der Gestaltung. Ideen der Kinder zur Raumgestaltung werden aufgegriffen und umgesetzt.

Das meiste Material ist für die Kinder frei zugänglich. Besondere Materialien werden von den Erzieher/innen aufbewahrt und ausgegeben.

### **Außenspielorte und -geräte**

Der Schulhof und alle darauf befindlichen Spielgeräte stehen am Nachmittag zur Verfügung. Des Weiteren steht eine große Auswahl an Außenspielmaterial (Roller, Gokarts, Seile, Sandspielmaterial, Wasserbahn, Bälle...) zur freien Verfügung.

Nach Absprache und mit Beaufsichtigung können Kinder den Sportplatz, die benachbarten Wiesen sowie den angrenzenden Wald nutzen.

### **Ferien und unterrichtsfreie Tage**

An unterrichtsfreien Tagen wird ein besonderes Programm geboten. Dabei hat sich eine Ausgewogenheit im Ablauf bewährt: Ruhe- und Ankommtage wechseln sich ab mit Aktions- und Ausflugstagen.

In Werk- und Bastel-, Spiel- und Sport-, Wander- und Waldaktionen wird den Kindern aufgezeigt, was alles vor Ort ohne große Kosten gemacht werden kann.

Ausflüge sind so gewählt, dass sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bewältigen sind und den Kindern die erreichbare Umgebung vertraut machen.

Einmal jährlich, in der Woche vor Ostern, findet eine mehrtägige Fahrt mit Übernachtung statt.

Grundlage der Planung sind die Wünsche und Interessen der Kinder. Gleichzeitig sollen die Kinder mit Neuem vertraut gemacht werden, um ihren Erfahrungshorizont zu erweitern.

### **Hausaufgaben**

Die Hausaufgaben werden Jahrgangweise in festen Gruppen in Klassenräumen unter Anleitung von Personal der Fledermäuse oder Lehrerinnen der Grundschule erledigt. Die 1.Klässler arbeiten ab 12.30 Uhr, die Jahrgänge 2-4 ab 13.45 Uhr. Um spätestens 15.30 Uhr ist die Hausaufgabenzeit beendet.

Die Kinder sollen lernen, möglichst selbständig ihre Hausaufgaben zu bearbeiten. Dafür soll eine ruhige, störungsfreie Atmosphäre herrschen. Bei auftretenden Fragen wird den Kindern geholfen. Die Hausaufgaben werden kontrolliert, aber z.T. kann das nur stichprobenartig geschehen. Auch wenn das Kind das Prinzip verstanden hat, können noch Fehler in den Hausaufgaben sein. Mündliche Hausaufgaben - wie Lesen, 1x1 üben, für Tests und Klassenarbeiten lernen - werden zu Hause erledigt.

Bei Schwierigkeiten werden die Eltern und Klassenlehrerinnen hinzugezogen. Der Austausch zwischen OGATA-Mitarbeiter/innen und Lehrer/innen gehört zum pädagogischen Auftrag.

Die letztendliche Verantwortung für die Hausaufgaben liegt bei Kindern und Eltern.

## **Angebote**

Täglich finden wechselnde Angebote statt. Die Angebotszeit liegt zwischen 14.45 und 15.45 Uhr. Bei besonderen Angeboten oder freitags kann sich die Zeit gelegentlich verlängern. Die Angebote (AGs) orientieren sich an den Neigungen und Interessen der Kinder. In den AGs werden die Interessen der Kinder aufgegriffen und vertieft. Es wird ein breites Spektrum von kreativen, musischen, Bewegungs- und wissensvermittelnden Angeboten erfasst. Die Teilnahme ist je nach Angebot freiwillig und kann spontan erfolgen oder ist für einen gewissen Zeitraum verpflichtend.

Ein AG -Plan wird jeweils für einen Monat oder von Ferien zu Ferien erstellt.

Folgende AGs wurden bzw. werden angeboten: Sport, Zirkus, Tanzen, Tennis, Fußball, Theater, Kunst, Computer, Kochen, Kinderturnen, Abenteuersport, Experimente, Musik, Werken, Naturschule Aggerbogen.

Zudem werden in den Gruppen gleitende Angebote gemacht, an denen die Kinder immer spontan teilnehmen können.

Die Offene Ganztagschule strebt keine Animationspädagogik an, sondern es soll viel Raum bleiben für wichtige Erfahrungen, die nur im freien Spiel von Kindern gemacht werden können. Viele Kinder leiden bereits an zuviel verplanter Zeit, was oft Stresssymptome wie z.B. Ruhelosigkeit, Konzentrationsmangel zur Folge hat.

In der Arbeit mit Kindern ist es wichtig, die richtige Balance zwischen Angeboten und freiem Spiel, vom Kind selbst gestalteter Zeit, zu finden.

## **Essen**

In der Offenen Ganztagschule wird jeden Mittag ein warmes Mittagessen angeboten. Das Essen wird aus gesundheitlichen Gründen in der Einrichtung täglich frisch zubereitet. Die Art der Essenzubereitung ist damit bereits ein qualitatives Merkmal der pädagogischen Arbeit im Rahmen der Gesundheitserziehung.

Das Essen ist vitaminreich und gesund und entspricht den Erkenntnissen der Ernährungslehre. Es wird Wert auf gesunde und bewusste Ernährung gelegt. Das Essen ist kindgerecht und schmackhaft. Dabei wird darauf geachtet, dass ausgewogene Speisen sowie auch den Jahreszeiten entsprechende Kost mit viel Rohkost angeboten wird. Der Beitrag für das Essen wird von den Eltern kostendeckend getragen und liegt zwischen 35,00 und 42,00 € pro Monat.